

V4-EIL Bombardier-Arbeitsplätze in Bautzen und Görlitz erhalten – industrielle Basis der Oberlausitz mit engagierter Politik für die Schiene sichern

Antragsteller*in: Franziska Schubert (KV Görlitz), Katja Meier (KV Meißen), Jens Bitzka (KV Bautzen/Budyšin), Joachim Schulze (KV Görlitz), Matthias Böhm (KV Görlitz), Stephan Kühn (KV Dresden), Thomas Pilz (KV Görlitz)

Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

- 1 Seit über 150 Jahren ist der Waggonbau in der Oberlausitz zu Hause. In Görlitz
- 2 und in Bautzen wurde im Schienenfahrzeugbau Geschichte geschrieben. Der
- 3 Produktion am Görlitzer Standort entstammen die IC-Doppelstockzüge und der
- 4 Rohbau für die neue ICE-Generation. Aus Bautzen kommen modernste Straßen- und
- 5 Stadtbahnen für ganz Europa.
- 6 Für die Oberlausitz sind die Standorte von Bombardier Transportation in Görlitz
- 7 mit knapp 1.900 Beschäftigten und Bautzen mit ca. 1.100 Beschäftigten eine
- 8 tragende wirtschaftliche Stütze für die ganze Region. Beide sächsische Standorte
- 9 der Schienensparte sind unmittelbar von der Krise des kanadischen Mutterkonzerns
- 10 betroffen. Es droht der Verlust von hunderten Arbeitsplätzen. Die Zusicherungen
- 11 zum Erhalt der beiden Standorte sind mehr als vage.
- 12 Wenn heute am 4. März die sächsischen Beschäftigten von Bombardier in Görlitz
- 13 auf die Straße gehen, um gegen den drohenden Arbeitsplatzabbau zu demonstrieren,
- 14 haben sie die volle Unterstützung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen: Unsere
- 15 Solidarität gehört allen Mitarbeiter*innen in Bautzen und Görlitz! Wir sind der
- 16 festen Überzeugung, dass mit einer klugen Unternehmensstrategie der
- 17 Schienenfahrzeugbau in Bautzen und Görlitz zukunftsfähig ist und der Abbau von
- 18 Arbeitsplätzen abgewendet werden kann.
- 19 An einer nachhaltigen Unternehmensstrategie von Bombardier Transportation fehlte
- 20 es allerdings in den zurückliegenden Jahren. In Abständen von teilweise wenigen
- 21 Monaten wurde die Konzernspitze in Deutschland ausgetauscht. Obwohl die Werke
- 22 sehr gut ausgelastet waren und unverändert sind, wurden bei zahlreichen
- 23 Fahrzeugaufträgen Verluste eingefahren. Die Managementfehler sind in fehlender
- 24 Standardisierung und schlecht abgestimmten Abläufen zu suchen, die im Ergebnis
- 25 zu Qualitätsmängeln geführt haben. Die teilweise erfolgte Produktionsverlagerung
- 26 ins Ausland war in diesem Zusammenhang nur von durchwachsenem Erfolg gekrönt.
- 27 Wir erwarten jetzt von Bombardier, endlich den Ankündigungen Taten folgen zu
- 28 lassen und unverzüglich für Bombardier Transportation unter breiter Beteiligung
- 29 der Belegschaften und ihrer Interessensvertretungen eine Zukunftsstrategie zu
- 30 erarbeiten. Deutschland ist für Bombardier der größte Schienenmarkt. Wir wollen,
- 31 dass die Wertschöpfung im Lande halten und nicht nur Forschung und Entwicklung,
- 32 sondern auch das Engineering und die Produktion an den Standorten erhalten
- 33 bleibt.
- 34 Wir wollen die Lausitz zur Energiewende-Region umbauen. Die Verkehrswende ist
- 35 ein entscheidender Teil der Energiewende. Sie wird nur gelingen, wenn mehr
- 36 Verkehr auf die Schiene verlagert wird. Deshalb muss die Kompetenz in der
- 37 Oberlausitz für den Bau von Schienenfahrzeugen erhalten bleiben. Die europa- und
- 38 weltweite Nachfrage nach modernen Stadtbahnen, S- und U-Bahnen sowie Reisewagen
- 39 für den Regional- und Fernverkehr steigt. Das ist eine große Chance für die

40 Oberlausitz und trotz zunehmender internationaler Konkurrenz eine Chance für
41 Bombardier. Die Politik kann zum Erfolg durch eine Verbesserung der
42 Wettbewerbsbedingungen für die Bahnindustrie und die Schiene entscheidend
43 beitragen.

44 Deshalb fordern wir die Sächsische Staatsregierung auf,

- 45 • die vorliegenden Förderanträge zur Unterstützung von Digitalisierung und
46 Modularisierung von Betriebsabläufen in Bombardier-Standorten Bautzen und
47 Görlitz zügig zu bearbeiten und zeitnah zu bescheiden,
- 48 • die Planungen zur Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz
49 beschleunigt voranzutreiben, um den Standort- und Kostennachteil für die
50 Werke in Bautzen und Görlitz zu beseitigen und so aufwendige
51 Straßentransporte verzichten zu können
- 52 • die Regionalisierungsmittel des Bundes vollständig für die Bestellung von
53 Nahverkehrsangeboten und Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge
54 einzusetzen.

55 Ferner fordern wir die Bundesregierung auf,

- 56 • die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz in den Vordringlichen
57 Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen und die finanzielle
58 Umsetzung zu sichern,
- 59 • die Standardisierung von Schienenfahrzeugen voranzutreiben und über
60 Strukturreformen beim Eisenbahnbundesamt die Fahrzeugzulassung zu
61 beschleunigen,
- 62 • ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ aufzulegen, dass mit einer Milliarde
63 Euro jährlich vorrangig zum Aus- und Neubau städtischer Nahverkehrssysteme
64 dient,
- 65 • als alleiniger Eigentümer der Deutschen Bahn AG dafür zu sorgen, dass das
66 letzte Los des Rahmenvertrags über die IC-Doppelstockzüge final ausgelöst
67 wird, um die Kapazitätsauslastung im Werk Görlitz zu sichern,
- 68 • die „Schienenmaut“ (Trassenpreise) für die Nutzung von Eisenbahnstrecken
69 zu senken, um neue Bahnangebote wettbewerbsfähiger gegenüber der Straße zu
70 machen und so mehr Personen- und Güterverkehr auf die Schiene zu bringen.